



Wie alles begann...

Geschichte der Tankstelle

In den Jahren 2010/2011 erlebte Eliane Bachmann während ihrer Seelsorgeausbildung so viel Heilung und Wiederherstellung ihres eigenen Herzens, dass in ihr der Wunsch entbrannte, diese wundervolle Erfahrung auch Anderen zu ermöglichen. In ihr entstand die Vision eines Ortes, der Raum schafft, um Gott zu begegnen und in seiner Gegenwart heil zu werden – und zwar ganzheitlich. Ein Ort, wo Menschen zur Ruhe kommen, sich wohlfühlen und durch Gottes Liebe und Wirken Veränderung und Hilfe in ihrem Leben erfahren können.

Heute sagt sie: «Ich habe «zu viel» mit Gott erlebt, als dass ich ihn ignorieren oder an ihm zweifeln könnte. Er ist real und tut auch heute noch Wunder, weil er sich nicht ändert. Aus eigener Erfahrung weiss ich, «äs verhebät» mit ihm. Deshalb kann ich mit Überzeugung sagen, ein Leben mit Gott ist die beste Entscheidung, die ein Mensch treffen kann und die sich in jedem Fall lohnt!»

2012 hatte Eliane Bachmann einen Traum. In diesem Traum zeigte ihr Gott, dass er ihr einen Raum schenken würde, wo ihre Vision Realität werden würde. Praktischerweise war die grosse Glasfront des

Raumes, welchen sie im Traum sah, schon beschriftet und sie musste sich keinen Namen mehr ausdenken. Da stand in schöner Schrift, quer über die Scheibe, «Tankstelle»...

Was für eine Bestätigung und Ermutigung! Doch nun die grosse Frage, wo gab es diesen Raum? Gott gab ihr drei Suchbegriffe zur «Schatzsuche». Aufgrund dieser Suchbegriffe und ihrer Vision, hatte Eliane- den Raum betreffend- ein paar Wünsche, welche sie bei Gott deponierte.

Bevor sie mit ihrem Mann am 28. Juli 2013 das erste Mal in der Tankstelle stand, fuhr sie mit ihm an einem lauen Sommerabend nichtsahnend mit dem Velo durch die schönen Gässchen Neunkirchs. Als sie an einem grossen, verglasten Scheunentor vorbeifuhren, rief sie ihrem Mann (im Spass, wohlgemerkt!) zu: «Wow! Schau mal! Das ist ja der Hammer! Komm, wir steigen gleich ab und sagen dem Besitzer, dass die Scheune uns gehört!»

Natürlich taten sie das nicht, sondern fuhren weiter.

Die drei Suchbegriffe führten sie kurz danach zu einer ausgeschriebenen Immobilie, deren Bild sie geradezu

ansprang. Was für ein cooler Raum! Zu ihrem Erstaunen waren in der Beschreibung des Objektes schön säuberlich ihre bei Gott deponierten Wünsche aufgelistet... Bei der Adressangabe des Raumes war dann die Überraschung perfekt - es war das verglaste Scheunentor, welches sie ganz tollkühn schon als «ihres» deklariert hatte! Da die Bilder Innenaufnahmen zeigten, hatte sie es erst nicht erkannt.

Bei der Besichtigung erzählte der Architekt die Geschichte des alten Hauses, welches im 14. Jahrhundert erbaut worden war. Der Umbau und die Renovation des Gebäudes waren erst kurz zuvor abgeschlossen worden. Als Eliane den Raum im Internet entdeckt hatte, war er erst seit ein paar Tagen ausgeschrieben. Ihr Mann und sie waren die ersten Interessenten, sicher auch, weil grad Sommerferien waren.

Während also der Architekt den Raum zeigte und die Geschichte des Hauses erzählte, erwähnte er natürlich auch, wie dieses im Laufe der Jahrhunderte verschieden genutzt worden war. Die Umschreibung dieser Nutzungsarten entsprachen exakt den drei Suchbegriffen, welche Eliane von Gott erhalten hatte! In dem Moment dämmerte es ihr langsam, und sie wusste, dass sie in dem Raum ihrer Vision stand! Zur Krönung drückte ihr der Architekt beim Abschied unverhofft den Schlüssel in die Hand, mit der Bemerkung «Er wisse, dass das zwar nicht üblich sei, aber er habe den Eindruck, das passe hier so. Sie könne ihm den Schlüssel ja dann irgendwann wieder vorbeibringen»!

Sprach`s und marschierte davon, noch ehe die gute Frau wusste, wie ihr geschah... Verdattert stand sie da und schaute auf den Schlüssel in ihrer Hand- den Schlüssel ihrer Vision!

Was für eine Symbolik! Wer den Schlüssel für Etwas besitzt, hat die «Schlüsselgewalt» oder «Schlüsselherrschaft». Er ist somit zu dessen Nutzung berechtigt!

Sie behielt den Schlüssel eine Woche, weihte Gott den Raum und betete: «Herr, mit oder ohne uns - dieser Raum soll Dir gehören und Du sollst darin geehrt werden. Mögen Menschen hier Dir begegnen und Veränderung erfahren!» Nachdem sie sich eine Woche lang jeden Tag in dem Raum eingeschlossen und darin gebetet, gesungen und Gott die Ehre gegeben hatte, brachte sie den Schlüssel zurück und wusste genau, dass sie ihn wieder erhalten würde...

So kam es, dass sie mit ihrem Mann die ersten und auch einzigen Bewerber blieben, denn kurz danach erhielten sie tatsächlich die Zusage und den Schlüssel für den Raum- die Tankstelle.

Mit der tatkräftigen Unterstützung ihres Mannes gab es x Fahrten in die IKEA und wurde der wunderschöne Raum liebevoll und einladend eingerichtet.

Während der «Schatzsuche-Zeit» hatte Eliane verschiedene Frauen aus der Umgebung kennengelernt und entdeckt, dass da gemeinsame Träume waren, aber kein geeigneter Ort, um sie umzusetzen.

Sie liessen sich für die Tankstellenvision schnell begeistern, wurde doch damit eine

offene Türe bei ihnen eingerannt. Als der Schatz gefunden und die Tankstelle geboren war, waren sie Feuer und Flamme und sofort bereit, als kunterbunt gemischtes Team aus verschiedenen Kirchen der Region Eliane zu unterstützen.

Obwohl im ersten Jahr der Tankstelle noch keine öffentlichen Anlässe stattfanden und sie von aussen kaum wahrgenommen wurde, geschah intern umso mehr. Das Team bildete sich, man lernte sich kennen und wuchs zusammen. Es wurde visioniert, Pläne geschmiedet und wieder verworfen, geschult, ausprobiert und informiert, Flyer und Visitenkärtchen entworfen und gestaltet. Nach einem Jahr war es soweit: Der erste Anlass wurde publik gemacht! Jetzt war es offiziell! Als dann beim Eingang und am grossen Glas-Tor das Logo angebracht wurde, war die Tankstelle nun auch von aussen wahrnehmbar. Das Herz-Krone Logo drückt Elianes Herz und Vision perfekt aus.

Heute...

blicken wir voller Dankbarkeit und Staunen auf die vergangenen Jahre zurück. Unzählige Menschen durften in der Tankstelle Trost und Ermutigung erfahren, körperlich und seelisch Heilung erleben und auftanken. Der Raum wird für Gebetszeiten, Soaking, Kurse, prophetisches Gebet,

Kaffeerunden, Geburtstagsfeste, Gebetswochen, Dorfgebet, Seelsorgegespräche, Weihnachtspäckliaktion, für Begegnungen, Lobpreiszeiten oder als Raum der Stille genutzt.

Gruppen aus verschiedenen Kantonen der Deutschschweiz reservieren sich Termine, um einige Stunden in der Tankstelle zu verbringen und aufzutanken. Es ist berührend zu sehen, wie besonders nach einer Soaking-Zeit die Leute erfrischt und erfüllt aus der Tankstelle «schweben»!

(Der Begriff Soaking stammt übrigens vom englischen «soak» und bedeutet einweichen, durchtränken. Beim Soaking darf man sich von Gottes Gegenwart «einweichen» und durchtränken lassen, in seiner Liebe baden und diese wie ein Schwamm aufsaugen, sich vollsaugen damit).

Einige Gruppen kommen regelmässig, einzelne Teilnehmer kommen wieder, andere nehmen Ehepartner oder Freunde mit. Wieder andere kommen mit ihrem Hauskreis oder ihrer Kleingruppe nochmals. Die Menschen, die die Tankstelle betreten, spüren die besondere und wohltuende Atmosphäre in diesem Raum. Es ist ein Ort des Segens und der Gegenwart Gottes.